

Die Konservierungsarbeiten und baulichen Maßnahmen im Archäologischen Park Magdalensberg im Jahre 2007

HEIMO DOLENZ

Die im Berichtsjahr notwendig gewordenen umfangreichen Konservierungs- und Erhaltungsarbeiten im archäologischen Freilichtmuseum am Magdalensberg¹ wurden in bewährter Weise von der personell unveränderten Stammmannschaft unter Vorarbeit von Herrn Andreas Stadler durchgeführt. Die Steinmaurerarbeiten und die laufende Kontrolle des Mauerbestandes oblag wie gewohnt Herrn Franco Gobbato.

Sanierungsbedarfserhebung

Als Grundlage hierfür dienten die periodische Überprüfung der globalen Standsicherheit von Mauern und Gebäuden und das daraus resultierende statische Gutachten des Zivilingenieurbüros Prof. (FH) Dipl.-Ing. Peter Pabinger/Krumpendorf.²

Insbesondere galt in den Vorjahren die Sorge der Standfestigkeit der bis zu neun Meter hohen Nordmauer der Forumsbasilika (Raum M/Praetorium) sowie der bauchenden Nordmauer des Korridores (Raum I) im Forumsbad (sog. Repräsentationshaus/Hauptmuseum). Die Präzisionsvermessungen (27.4.2005 u. 22.5.2006; Dipl.-Ing. Arno Possnig/Villach)³ ließen feststellen, dass die Mauern keine horizontale Bewegung erfahren, zumindest diese Bewegungen unter der Messgenauigkeit liegen. Weitere derartige Messungen sollen künftig alle zwei Jahre durchgeführt werden.

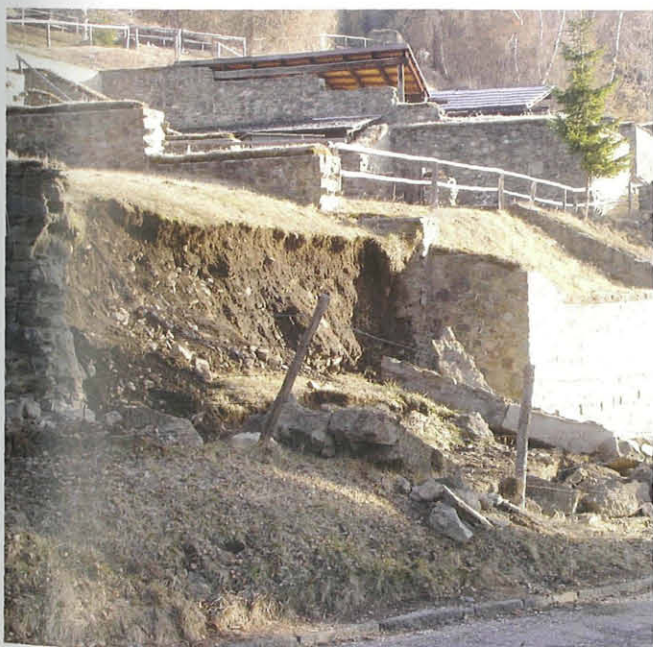


Abb. 1: Eingestürzte Südmauer SH/4. Aufn. H. Dolenz

Kleinere Reparaturen und Ausflickungen am desolaten Mauerbestand wurden laufend getätigt, so u. a. in AA/44, den Innenfronten des Kellers T/B und im Falle der Westmauer von Raum T/10.⁴ Dabei handelte es sich um Frostschäden in Form von Rissen und Ausbrüchen der Mauerschale. Bei derartigen Ausflickungsarbeiten sind dann zumeist größere Mauerteile zu entfernen, da vielfach auch der Binder im Mauer Kern bereits vergangen und keine Haftung der modernen Baustoffe mehr gegeben ist⁵.

Erneuerung der Südmauer SH/4 und der Westmauer G

Das Erfordernis einer periodischen Überprüfung und steten Obsorge des zum Teil nun schon mehrere Dezennien freistehenden modern restaurierten römischen Mauerwerkes durch einen Steinmauer wurde durch den Einsturz der Südmauer des Gebäudes SH/4 auf einer Länge von 9,5 m und einer Höhe von 4,00 m offensichtlich⁶.



Abb. 2: Wiederaufbau der Südmauer SH/4. Aufn. H. Dolenz



Abb. 3: Neubau der Westmauer G. Aufn. H. Dolenz



Abb. 4: Westmauer G nach Fertigstellung. Aufn. H. Dolenz

Die mittelfristige Einsturzgefahr war zudem in den periodischen statischen Prüfberichten mehrmals festgehalten worden. Der Abriss und Neubau der Mauer hatte schon aus Kostengründen hintangestellt zu werden, da erstens nicht die oberste Prioritätsstufe im Sanierungsprogramm vorlag und sich die Mauer auch nicht im für Besucher zugänglichen Bereich befand. Die in den Jahren 1977/78 unmittelbar auf antikem Mauerwerk aufgesetzte, mit einer Bruchsteinschale verblendete Stahlbetonmauer war offensichtlich unzureichend armiert, sodass der natürliche Hangdruck zu Ausbauchungen und Rissen, schließlich aber zum Einsturz führte.

Nach getreppter Abböschung der aus rezent umgelagertem Grabungsschutt bestehenden Hinterfüllung erfolgte der Neubau der Südmauer SH/4 über einer 0,8 m tief in den Hang gesetzten Fundamentplatte. Die darauf ruhende 0,6 m starke armierte Schwergewichtsmauer mit Bruchsteinmauerschale wurde nach hangseitiger Drainagierung nur mehr bis auf eine Höhe von drei Metern aufgezogen, der Hang dahinter mit 30–45 Grad gebösch.

Dem statischen Gutachten zufolge musste auch die Westmauer des südlich des Lapidariums (Raum F) gelegenen Raumes G⁷ erneuert werden, da ihre Standsicherheit nicht mehr gewährleistet war. Die in der frühen Restaurierungszeit begründeten tieferreichenden Schäden am Mauerwerk und die Nähe zur Magdalensbergstraße (Bodenvibrationen) machten einen völligen Neubau dieser Terrassenmauer erforderlich. Die im Jahre 1950 restaurierte Mauer erhielt damals eine neue Mauerkrone; die Fugen zwischen den Bruchsteinen der Mauerfront wurden lediglich mit Kalkmörtel verschossen. Beim Abriss stellte sich heraus, dass der Mauerkörper bereits völlig zermürbt und der römische Mörtel weitestgehend vergangen war.

Die bautechnische Ausführung des Neubaus entsprach der im Falle der Südmauer SH/4 angewandten.

Treppenerneuerung in SH/6b und AA/14a

Im Inneren des im Westen, Norden und Süden von massivem Bruchsteinmauerwerk eingefassten Stiegenhauses AA/14a (7,2 m Länge und 1,5 m Breite) befand sich in der Antike eine hölzerne Treppenkonstruktion, die einen Höhenunterschied von 3,11 m überwunden hatte.⁸ Insbesondere die in Anlehnung an antike Konstruktionsmodelle in den 1970er Jahren errichtete Lärchenholztreppeanlage in Raum AA/14a entsprach nach statischer Befundung nicht mehr den Sicherheitsstandards und hatte, laut Gutachten, unverzüglich erneuert zu werden.

Desgleichen als begrenzt tragfähig eingestuft und daher kurzfristig zu erneuern war die moderne Holztreppe im 1,3 m breiten und 9,3 m langen und rund 3 m hohen Stiegenhaus SH/6b⁹.

Von der neuerlichen Errichtung eines Holztragwerkes als Treppenaufleger wurde aufgrund sicherheitstechnischer Überlegungen in beiden Fällen Abstand genommen.

Gegen Korrosion durch Lackierung geschützte Formrohrträger sind in der modernen Mauerkrone und auf tieferreichend fundamentierten Betonwiderlagern sowie in den Seitenwänden des Stiegenhauses fixiert worden. Darauf wurden Winkelisen geschweißt, die ihrerseits als Auflageflächen für jeweils mit vier Schrauben befestigte Lärchenholzbohlen als Trittplächen dienten. In den kommenden Jahren ist der Austausch sämtlicher Treppenanlagen nach diesem weniger wartungsaufwendigen Konstruktionsprinzip vorgesehen.

Schutzdach AA/46 und 49

Durch die großzügige Unterstützung des Vereines der Freunde des Magdalensbergs (Dr. J. Schuster), des Geschichtsvereines für Kärnten (Prof. Dr. C. Fräss-Ehrfeld) und des Kärntner Siedlungswerkes gemn. GmbH (Geschäfts-

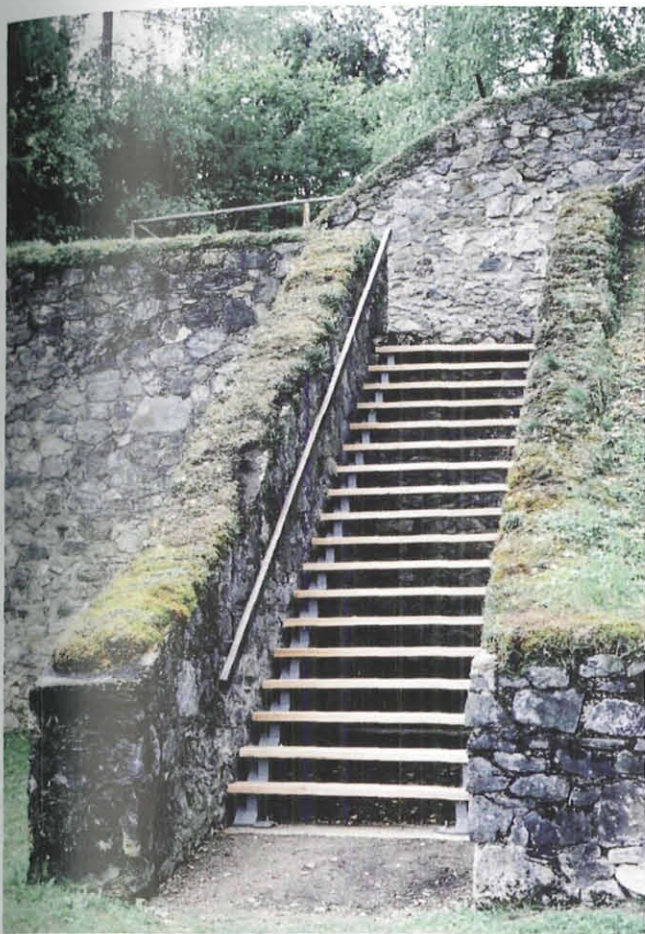


Abb. 5: Treppe in AA/14. Aufn. H. Dolenz



Abb. 6: Treppe in SH/6b. Aufn. W. Jandl

fürer Dr. Albrecht Erlacher) war es möglich, ein Schutzdach über den westlichen Teil der kaiserlichen Goldbarrengießerei am Magdalensberg, die Raumeinheit AA/46, 49, 49a und



Abb. 7: Schutzdach über AA/46 und 49

49b, zu errichten. Dieses Raumenensemble wird wegen seines hohen architektonischen Aufwandes (Apsis, Hypokaustheizung, Mosaikboden und Wandmalereien) offiziellen Zwecken gedient haben¹⁰.

Den Sponsoren gebührt besonderer Dank, zumal eine Überdachung seit sieben Jahren budgetiert war, jedoch in den Budgetzuteilungen nicht berücksichtigt wurde. Der nunmehr vor Witterungseinflüssen dauerhaft geschützte Bereich soll in den Archäologischen Park Magdalensberg integriert werden, handelt es sich dabei doch um einen architektur-, technik- und verwaltungsgeschichtlich im gesamten Imperium Romanum einzigartigen Baukomplex.

Alle Objektrestaurierungen, die dem Erhalt der Ausstellung und der wissenschaftlichen Bearbeitung dienten, wurden laufend durch die hauseigene Restaurierungswerkstätte und die technischen Werkstätten durchgeführt.

Durch die Anmietung eines Lagerraumes in der Ortschaft Göriach konnte auch die Depotsituation am Magdalensberg erheblich verbessert werden. So werden nunmehr alle Funde aus den Grabungen der Jahre 1992 bis 2007 aus Virunum in diesem Depot verwahrt.

Literatur

Dolenz/Buxbaumer 2005: H. Dolenz und W. Buxbaumer (Mitarbeit), Die Konservierungsarbeiten im Archäologischen Park Magdalensberg im Jahre 2004. In: Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004 (Klagenfurt 2005), 163–168.

Dolenz 2007: H. Dolenz, Die Konservierungsarbeiten im Archäologischen Park Magdalensberg im Jahre 2005. In: Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2005 (Klagenfurt 2007), 111–117.

Dolenz 2008: H. Dolenz, Die Konservierungsarbeiten im Archäologischen Park Magdalensberg im Jahre 2006. In: Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2006 (Klagenfurt 2008), 79–81.

Egger 1950: R. Egger, Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg 1949. In: Carinthia I 140, 1950, 433–510.

Piccottini 1989: G. Piccottini, Bauen und Wohnen in der Stadt auf dem Magdalensberg. ÖAkadW phil.-hist. Kl. Denkschriften 208 (Wien 1989).

Piccottini 1998: G. Piccottini, Die Südhang-Bauten NG/2 und SH/1–SH16 und die Osthang-Bauten OH/1–OH/6. In: G.

Piccottini (Hrsg.), Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg 1980–1986. Magdalensberg-Grabungsbericht 16 (Klagenfurt 1998).

Piccottini 2001: G. Piccottini, Norisches Gold für Rom. In: Anzeiger phil.-hist. Klasse 136, 2001, 41–67.

Piccottini/Vetters 2003: G. Piccottini und H. Vetters, Führer durch die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg (6. Aufl., Klagenfurt 2003).

Vetters 1966: H. Vetters, Die Terrassenhäuser – Das Gebäude südwestlich des Forums. In: R. Egger (Hrsg.), Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg 1962–1964, Magdalensberg-Grabungsbericht 11. In: Carinthia I 156, 1966, 297–405.

Anschrift des Verfassers

Univ.-Doz. Dr. Heimo Dolenz, MA
Landesmuseum Kärnten
Archäologischer Park Magdalensberg
Magdalensberg 15
A-9064 Pischeldorf
heimo.dolenz@landesmuseum-ktm.at

ANMERKUNGEN

- 1 Zu den Aufgabenbereichen siehe Dolenz/Buxbaumer 2005, 163.
- 2 GZ 07087: Statische Gutachten/Römische Ausgrabungen Magdalensberg/periodische Überprüfung 2007 vom 13. 6. 2007, basierend auf der Befundaufnahme vom 16. 5. 2007.
- 3 Vgl. Dolenz 2007, 111. GZ45/05: Bewegungsmessung Magdalensberg.
- 4 Zu den Raumbezeichnungen siehe den Gesamtplan und Detailpläne in Piccottini 1989 und Piccottini/Vetters 2003 sowie in den ebendort S. 155 angeführten Grabungsberichten.

- 5 Vgl. z. B. Dolenz 2008, 79 mit Abb. 1.
- 6 AV 2-2007/02/20. Zum Raum SH/4, SH/4A siehe Piccottini 1998, 47 ff. mit Beilage 4/Blatt 28/80 u. 35/86.
- 7 Zu den im Jahre 1949 freigelegten Räumen O und G siehe Egger 1950, 444–456, Abb. 2, 3 und 12.
- 8 Zur antiken Treppe und dem archäologischen Befund in AA/14a handelt Vetters 1966, 330–332.
- 9 SH/6b: Piccottini 1998, 79–80 mit Abb. 67 und 68.
- 10 Piccottini 2001, 62–63; Piccottini/Vetters 2003, 129–130.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [2007](#)

Autor(en)/Author(s): Dolenz Heimo

Artikel/Article: [Die Konservierungsarbeiten und baulichen Maßnahmen im Archäologischen Park Magdalensberg im Jahre 2007. 103-106](#)